

„Strategische Partnerschaft“ EU – Indien

Ein Wagnis mit militär-politischen Irritationen?

Arno Dohmen

Die als „strategische Partnerschaft“ gekennzeichnete Beziehung zwischen der EU und Indien ist nicht effektiv, obwohl sie eine lange Tradition aufweist. Verwunderlich ist das nicht, denn unterschiedliche Auffassungen von Partnerschaft gehen einher mit unterschiedlichen Erwartungen und verursachen Unsicherheit nicht zuletzt in den deutsch-indischen Beziehungen. Welche Dimensionen das berühren kann, skizziert der Autor.

Für die EU ist die „strategische Partnerschaft“ mit Indien eine von zehn weltweit. Indien dagegen ist zwischen 1997 und 2017 bereits 31 „strategische Partnerschaften“ eingegangen.¹

Annäherungen an das Konzept

Schon 1996 signalisierte die damalige Europäische Kommission (EC) ihr Interesse an einer intensiveren Partnerschaft mit Indien und veröffentlichte ein Dokument mit dem Titel *EU-India Enhanced Partnership*. Auf dem ersten EU-Indien-Gipfel im Jahr 2000 vereinbarten beide Seiten eine „neue strategische Partnerschaft“ (*new strategic partnership*) auf der Grundlage gemeinsamer Werte und Ziele. Dieses Gipfeltreffen wird als Beginn eines Prozesses der „strategischen Partnerschaft“ zwischen der EU und Indien bezeichnet. Eine gemeinsame Erklärung skizzierte den Rahmen dieser Partnerschaft. Im Jahr 2004 veröffentlichte die EC eine weitere Mitteilung, in der sie eine ehrgeizige „strategische Partnerschaft“ vorschlug, da Indien seine internationale Position festige, wirtschaftlich floriere, über ein riesiges Territorium und eine hohe Bevölkerungszahl verfüge. Die Agenda für die „strategische Partnerschaft“ wurde auf dem EU-Indien-Gipfel 2005 festgelegt und 2006 durch einen gemeinsamen Aktions-

plan ergänzt. Daraus haben sich wiederum weitere gemeinsame Aktionspläne entwickelt.²

Im November 2018 veröffentlichte die EC das Kommuniké *Elements for an EU Strategy on India*. Demnach soll vor allem die Kooperation in den Bereichen Handel, Investitionen, Klimawandel, Verteidigung und Sicherheit ausgebaut werden.³ Die EU vermittelte bei dieser Gelegenheit ihre Bereitschaft zu einer intensiveren militärischen Kooperation mit Indien und wiederholte dies auch nach dem EU-Indien-Gipfel im Juli 2020.⁴ In den Reflexionen über die Beziehungsstruktur zwischen der EU und Indien bleibt der Aspekt der militärischen Kooperation innerhalb der „strategischen Partnerschaft“ allerdings regelmäßig unterbelichtet.

Unklare Definitionen

Der Stellenwert der militärischen Kooperation innerhalb dieser Partnerschaft ermisst sich zunächst einmal durch einen Blick auf die Definition einer solchen Partnerschaft. Doch obwohl „strategische Partnerschaften“ ein wichtiges Instrument der Außenbeziehungen mit Schlüsselakteuren darstellen, gibt es verschiedene Definitionen einer solchen Partnerschaft,⁵ und dies gilt ebenso für die Partnerschaft zwischen der EU und Indien.⁶

In EU-Dokumenten taucht der Begriff „strategische Partnerschaft“ erstmalig in der *European Security Strategy 2003* auf und wird hier als unspezifisches Instrument der Außenpolitik verwendet. In anderen offiziellen Dokumenten der EU gibt es keine weitere klare Definition dieses Begriffes; teilweise wird er aber auch mit der Umsetzung von Freihandelsabkommen (FTA) in Verbindung gebracht.⁷

Auch in Dokumenten der indischen Regierung gibt es keine verbindliche Definition dieses Begriffes. Im Allgemeinen werden „strategische Partnerschaften“ in Indien als rein deklaratorische und politisch geeignete Instrumente der Außenpolitik betrachtet, um langfristig mit Ländern zu kooperieren, die abweichende politische und wirtschaftliche Auffassungen und Ausrichtungen verfolgen, mit denen aber eine Konvergenz im Sinne von gemeinsamen außenpolitischen Interessen gefördert werden soll.⁸ Es gibt jedoch im indischen Verständnis vier bezeichnende Elemente einer „strategischen Partnerschaft“ mit der EU. Erstens sei das primäre Ziel wirtschaftlich, zweitens stärke die Partnerschaft die strategische Autonomie, drittens beruhe sie auf der Gleichheit von jeweils souveränen Partnern bei gemeinsamem Interesse und Nutzen, und viertens sei eine solche Partnerschaft nicht asymmetrisch, in der eine Seite vorherr-



Das waren noch Zeiten, als Indiens Premier 2017 hoch leben durfte – seine beiden Begleiter waren damals auch nicht besser beleumundet.

Bild: European Council President, flickr (CC BY-NC-ND 2.0)

schend oder einmischend (*prescriptive or intrusive*) auftrete, die andere eher nur passiv.⁹

Verschiedenartige begriffliche Zuschreibungen

Aus diesen Anmerkungen wird ersichtlich, dass die „strategische Partnerschaft“ zwischen der EU und Indien unterschiedlich interpretiert werden kann. Tatsächlich spiegelt sich

diese unterschiedliche Wahrnehmung in einschlägigen deutschen, französischen, hindi- und englischsprachigen Nachrichtenmedien wider. Das *Handelsblatt* und die französischsprachige Finanzzeitung *Les Échos* betrachteten beispielsweise die „strategische Partnerschaft“ sowie den Begriff „strategischer“ Einfluss mit Blick auf die FTA-Verhandlungen zwischen der EU und Indien und dem Zugang zum indischen Markt für europäische Unternehmen.¹⁰

Auch einschlägige Medien Indiens stellen das wirtschaftspolitische Verständnis dieser Partnerschaft voran. Allerdings liegen hier auch deutliche

Hinweise vor, dass die Assoziierung dieser Partnerschaft viel stärker mit militärischen Aspekten einhergeht und sogar zwangsweise einhergehen muss. Die hindisprachige Tageszeitung *Nav'bhārat Tāims* (NT) thematisierte diese „strategische Partnerschaft“ bereits 2007 im Kontext der EU-Indien-FTA-Verhandlungen. In drei verschiedenen Artikeln suggerierte das Blatt, dass der Abschluss dieses FTAs dazu beitragen werde, die „strategische Partnerschaft“ zu stärken. Bemerkenswert ist, dass dabei für den Begriff „strategisch“ grundsätzlich der Terminus *sām'rik* verwendet wurde, also „militärisch“.¹¹ Paradoxerweise bezogen sich die drei Artikel dabei in erster Li-

nie auf eine Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Energie.¹² Ähnlich thematisierte das hindisprachige Nachrichtenportal IBN7¹³ die „strategische Partnerschaft“ und verwendete dafür den Begriff *raṅ'nītik* im Sinne von „militärstrategisch“.¹⁴ Dieser hindisprachliche Wortgehalt legt den militärischen Charakter einer solchen Partnerschaft nahe.

Auch im Zusammenhang mit englischsprachigen Nachrichtenmedien in Indien tritt Ähnliches zutage. Im Jahr 2010 berichtete die Tageszeitung *Hindustan Times (HTi)* über die „strategische Partnerschaft“ im Artikel „Poland keen to supply tank recovery vehicles to India“¹⁵ – obwohl bis heute keine offizielle „strategische Partnerschaft“ zwischen Polen und Indien besteht. Es zeigte sich, dass Themen, die mit dem Begriff „strategisch“ im Zusammenhang stehen, reibungslos miteinander verschmelzen und ein eindeutiges Verständnis dieses Begriffs nicht besteht. In einem anderen Artikel der *Hindustan Times* wurde Deutschland als Lieferant militärischer Güter für Indien hervorgehoben.¹⁶ Dies ist insofern interessant, als seit dem Jahr 2000 tatsächlich eine „strategische Partnerschaft“ zwischen Deutschland und Indien besteht.¹⁷ Ersichtlich besteht in Indien eine Erwartungshaltung an Deutschland hinsichtlich der Lieferung von Rüstungsgütern im Kontext einer „strategischen Partnerschaft“. Dem Begriff „strategisch“ fügte der damalige Premierminister Manmohan Singh noch eine weitere Komponente hinzu und sprach von *peace, stability* und *security*.¹⁸

Fazit

Die EU und Indien behandeln „strategische Partnerschaft“ begrifflich und allem Anschein nach auch sachlich anders. Dies prägt ebenso die Erwartungen in europäischen und indischen Nachrichtenmedien. Unbeschadet der Akzentuierungen spielt die wirtschaftliche Komponente für beide Seiten eine wesentliche Rolle. Für die Einschätzung des Potenzials der „stra-

tegischen Partnerschaft“ ist es aber wichtig zu wissen, dass hindisprachige Nachrichtenmedien von einer „militärischen Partnerschaft“ reden, wenn sie die Partnerschaft zwischen der EU und Indien meinen. Diese enge militärische Assoziierung ist nicht zuletzt im Zusammenhang aktueller Konflikte zwischen Indien, Pakistan und China zu sehen. Liegt es nicht nahe, dass ein Großteil der indischen Zivilgesellschaft sich die Frage nach einer stärkeren militärischen Unterstützung durch die EU stellt? Die Frage stellt sich vergleichbar auch bei den deutsch-indischen Beziehungen. Stillschweigend gegenseitiges Wissen oder Platz für Irritationen: Beides wird auf jeden Fall zumindest in Brüssel und in Deutschland öffentlich kaum thematisiert.

Zum Autor



Arno Dohmen arbeitet an der Abteilung für Südasiestudien der Universität Bonn und forscht dort zu den Themen Beziehungen zwischen Indien und der EU, Wirtschafts- und Sozialpolitik in Südasiens, Klimawandel und Konflikte in Südasiens, Medienanalysen und Medienberichterstattung.

Endnoten

- ¹ Rajendra Kumar Jain, Gulshan Sachdeva: India-EU Strategic Partnership: a New Roadmap, in: *Asia Europe Journal*, 17.3, 2019, S. 309 – 325; Eva Cihelková et al.: The EU Concept of the 'Strategic Partnership': Identifying the 'Unifying' Criteria for the Differentiation of Strategic Partners, in: *Entrepreneurship and Sustainability Issues* 7,3, 2020, S. 1723-1739.
- ² Uday Pratap Singh: The Indo-EU Strategic Partnership: Future Perspectives, in: *International Journal of English Language, Literature and Humanities* 4.5, 2016, S. 539 – 553; Rajendra Kumar Jain: *India-EU Strategic Partnership: Perceptions and Perspectives*. NFG Working Paper Series Nr. 10, NFG Research Group Asian Perceptions of the EU, 2014, Freie Universität Berlin.

- ³ Rajendra Kumar Jain, Gulshan Sachdeva 2019, op.cit., Fußnote 1, S. 321.
- ⁴ EC: *Explaining the European Union's Partnership With India*. Europäische Kommission. Brüssel, November 2018, https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/MEMO_18_6483; EU: *EU-India Strategic Partnership: A Roadmap to 2025*, Juli 2020, <https://www.consilium.europa.eu/media/45026/eu-india-roadmap-2025.pdf>.
- ⁵ Sean Kay definiert strategische Partnerschaft als ein Werkzeug, welches eine enge Beziehung zwischen zwei Staaten fördert oder rechtfertigt, die nach gegenseitigem Nutzen streben, deren Interessen aber eher konkurrierend als gemeinsam sind (enhances or justifies a close relationship between two states that seek mutual gains but whose interests may be competitive rather than shared), siehe Sean Kay: What is a Strategic Partnership? In: *Problems of Post-Communism*, 47,3, 2000, S. 15-24, hier S. 15.
- ⁶ Rajendra Kumar Jain, Gulshan Sachdeva 2019, op.cit., Fußnote 1, S. 309.
- ⁷ Uday Pratap Singh 2016, op.cit., Fußnote 2, S. 541.
- ⁸ Rajendra Kumar Jain, Gulshan Sachdeva 2019, op.cit., Fußnote 1, S. 310.
- ⁹ Uday Pratap Singh 2016, op.cit., Fußnote 2, S. 544.
- ¹⁰ *Handelsblatt*, 30. November 2007: EU-Freihandelspläne in Asien stocken, *Les Échos*, 15. Februar 2013, Les contrats, fil rouge de la visite de Hollande en Inde.
- ¹¹ Wörtlich „auf Krieg/Konflikt bezogen“.
- ¹² *Nav'bhārat Tāims* vom 15. Februar 2007: *riṣṭom kī aur maj'būti cāhtā hai yūropīya saṅgh*; NT vom 6. Juli 2007: *śikhar sammelan meṃ hogī tīyū se mukt vyāpār par carcā*; NT vom 1. Dezember 2007: *aītamī karār ko yūropīya saṅgh kā samarthan*.
- ¹³ Seit 2016 heißt der TV-Kanal *News18 India*.
- ¹⁴ Übersetzt: „auf die Wissenschaft vom Krieg bezogen“, siehe *IBN-7*, am 10. Dezember 2010: *bhārat-yūropīya śikhar sammelan āj se śurū, pīem pahūmce*.
- ¹⁵ HTi vom 6. September 2010.
- ¹⁶ HTi vom 8. Dezember 2010.
- ¹⁷ Bereits seit 1998 besteht eine „strategische Partnerschaft“ zwischen Frankreich und Indien, siehe Uday Pratap Singh 2016, op.cit., Fußnote 2, S. 544.
- ¹⁸ HTi vom 10. Dezember 2010: *EU should open markets, avoid protectionism: PM*.